

Tagung
„Frühe Hilfen bei häuslicher Gewalt“
09. bis 11. Oktober 2009

Forum
**Erfahrungen aus der Arbeit mit Kleinkindern und
deren Mütter im Frauenhaus**

*Waltraud Dürmeier, Frauenhilfe München
Moderation: Viktoria Nawrath, Frauenhauskoordinierung*

Frauenhilfe

*Jede Frau hat das Recht
auf ein Leben
ohne Angst, Bedrohung und Gewalt.*

*Kinder haben das Recht
auf ein Leben ohne Angst,
Bedrohung und Gewalt.*

Das Frauenhaus bietet

mit 45 Plätzen für Frauen und ca. 60 Plätzen
für Mädchen und Jungen

- geschütztes sicheres Wohnen
- Einzelberatung und Gruppenangebote für die Frauen / Mütter
- Unterstützung für Mutter und Kind
- Heilpädagogische Einzel- und Gruppenförderung und Mutter-Kind-Förderung
- Pädagogische Einzel- und Gruppenangebote für Kinder ab 2 ½ Jahren
- Vermittlung weiterführender Hilfen

- Nachgehende Beratung für Frauen

Frauenhilfe

*Jede Frau hat das Recht
auf ein Leben
ohne Angst, Bedrohung und Gewalt.*

*Kinder haben das Recht
auf ein Leben ohne Angst,
Bedrohung und Gewalt.*

Im Jahr 2008

wohnten 158 Frauen, davon 114 Mütter
mit 140 Kinder im Frauenhaus.

Davon waren

14 Kinder jünger als 1 Jahr

34 Kinder 1 bis 3 Jahre alt.

(insgesamt 34 % der Kinder insgesamt)

Aufenthaltsdauer der Mütter mit ihren
Kindern: in der Regel länger als drei Monate

Frauen und Kinder mit Migrationshintergrund
78 %

ursprüngliche Herkunftsländer:
48 verschiedene Nationen

Frauenhilfe

*Jede Frau hat das Recht
auf ein Leben
ohne Angst, Bedrohung und Gewalt.*

*Kinder haben das Recht
auf ein Leben ohne Angst,
Bedrohung und Gewalt.*

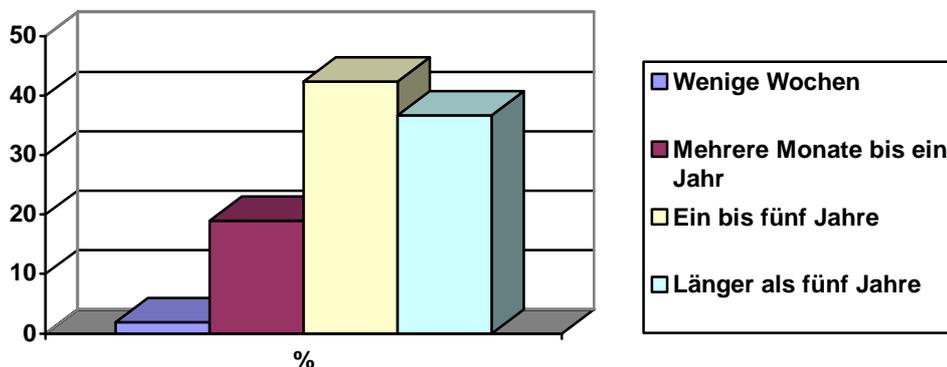
Misshandler

- Ehemann/Partner und in den meisten Fällen der biologische Vater des Kindes bzw. der Kinder

Gewaltformen

- Wiederholte verletzungsträchtige körperliche Gewalt und anhaltende psychische Gewalt gegen die Frau
- Muster von Kontrolle und Abwertung

Dauer der Gewalt



Phasen im Hilfeprozess

- Ankommen in der Krise
- Eintreten erster Beruhigung/bei längerem Aufenthalt
- Der Auszug

Focus: Beendigung der Partnerschaftsgewalt >
Schutz und Sicherheit

und

... ein ganzheitlicher Blick auf die
Risikofaktoren¹

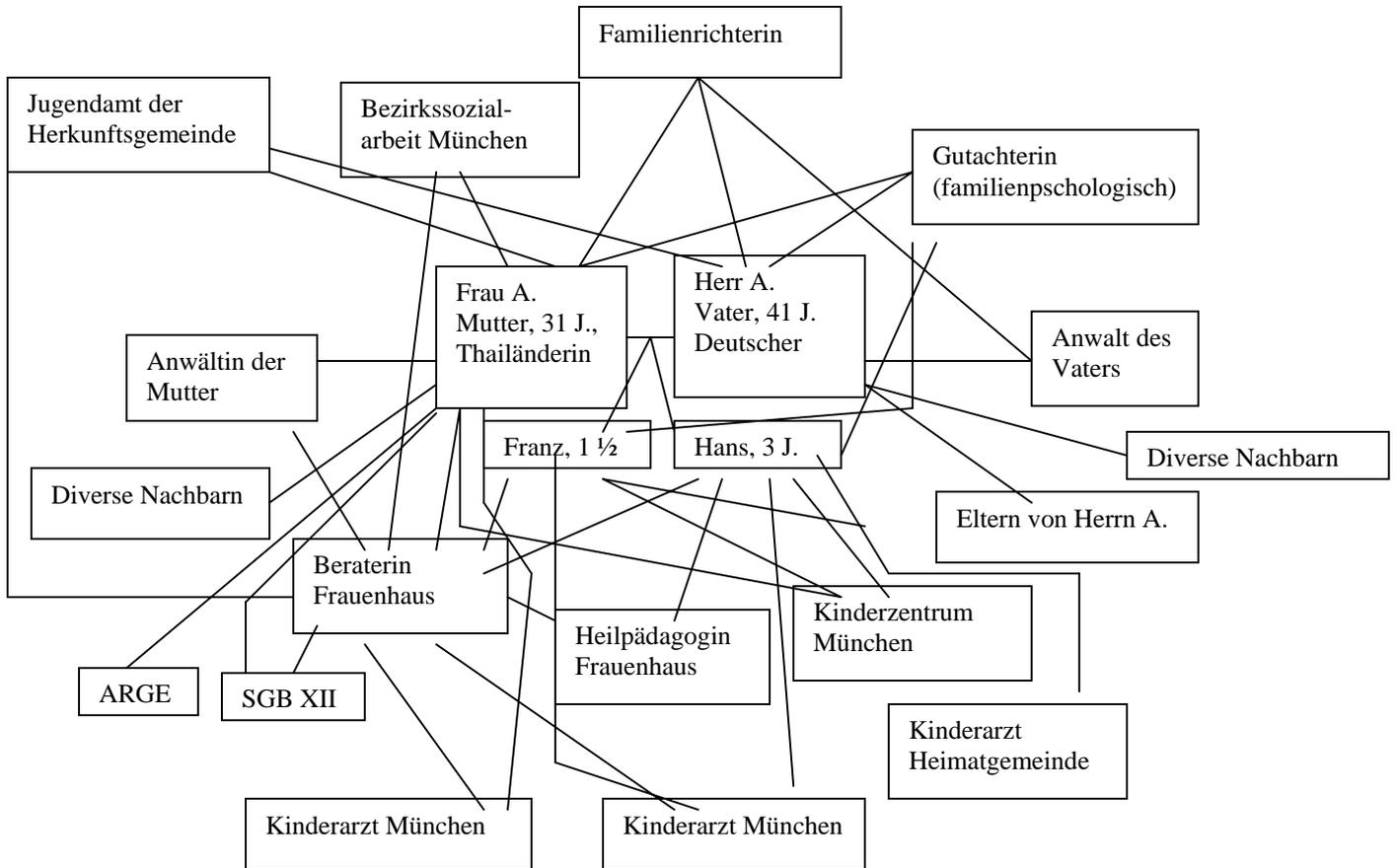
- Desorganisation der Bindungsbeziehung zu beiden Elternteilen, leichte bis schwere Beziehungsstörungen
- (zeitweise) eingeschränkte Versorgung und Förderung durch die hochbelastete Mutter als Betreuungselternteil
- eingeschränkte emotionale Verlässlichkeit der Bezugspersonen
- mangelnde Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes nach Zuwendung, sicherer Bindung und Eigenständigkeit

¹ Vgl. Arbeitshilfe zum Kinderschutz
DER PARITÄTISCHE HAMBURG

- Instrumentalisierung des Kindes im Partnerschaftskonflikt
- Problembelastete Lebensverhältnisse: Armut, soziale Benachteiligung, Isolation und Ausgrenzung, Diskriminierung
- Suchtprobleme bei Vater und / oder Mutter
- Psychische Störungen / Erkrankung bei Vater und / oder Mutter

Fallbeispiel:

Grafik zu den beteiligten Personen/Behörden/Institutionen nach zweimonatigen Aufenthalt im Frauenhaus



Im Frauenhaus
Gewaltschutz
Unterstützung für Mutter und Kinder
casemanagement

Erziehungsfähigkeit des Vaters?
Gewaltbereitschaft beendet?

Zeitfenster zur Beruhigung der Situation
von Mutter und Kind fehlt
fehlt

Unterschiedliche Aufträge der Beteiligten
identifizieren

Gefahr: die Dynamik des
Gewaltsystem spiegelt sich im
Hilfesystem wieder.

Wer koodiniert das System?

Gefahr: die Perspektive der
Kinder geht aus dem Blick.

Arbeitsweise im Frauenhaus²

Kennenlernen in der Krise, die Gewährung von Schutz für Mutter und Kind stellen eine wichtige Vertrauensbasis und einen guten Zugang dar. Tiefer Einblick in die Krisen- und Familiendynamik möglich

Wichtig: nicht verstricken / Distanz wahren

Alltagsnaher Kontakt ist eine gute Grundlage für eine Hilfebeziehung, gerade auch bei Konflikt und Hinwirken auf Hilfe

Wichtig: Ambivalenz von Hilfebeziehung und Konfrontation aushalten können.

Der längere Aufenthalt ermöglicht ein näheres Kennenlernen von Entwicklungen und Veränderungen bei Mutter und Kind

Wichtig: Genaue Beobachtung, Reflexion und Dokumentation

² Arbeitshilfe zum Kinderschutz
DER PARITÄTISCHE HAMBURG

Es wird beziehungsorientiert mit dem **Grundsatz der respektvollen Parteilichkeit** gearbeitet. Das kann es erleichtern, über Fragen der Beeinträchtigung des Kindeswohls auch durch das Handeln der Mutter ins Gespräch zu kommen.

Wichtig: Umgang mit Ambivalenz und Interessenskonflikten

Im Frauenhaus arbeiten jede **in enger Zusammenarbeit** mit ihrem Team und die Teams arbeiten zusammen auf horizontaler Ebene. Das ist eine gute Voraussetzung, um subjektive Eindrücke zu sammeln, zu systematisieren und zu bewerten.

Wichtig: Gute Verfahren und klare Strukturen

Wir engagieren uns in der **Zusammenarbeit mit der Bezirkssozialarbeit**, um die Schwellen für Kontaktaufnahme und bei Einbeziehung zu Sorge- und Umgang zu senken.

Wichtig: Transparenz in der Zuständigkeit und Datenschutz

Wir kooperieren mit verschiedenen Diensten nach dem Motto: „**Was können die anderen, was wir nicht können?**“.

Wichtig: die Grenzen der Leistung akzeptieren

Frauenhilfe

*Jede Frau hat das Recht
auf ein Leben
ohne Angst, Bedrohung und Gewalt.*

*Kinder haben das Recht
auf ein Leben ohne Angst,
Bedrohung und Gewalt.*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!